

Kakao

Von abgemeldet

Kapitel 5: Das Unglück im Geruch

Hipp Hipp Hurra - hier kommt das 5. Kapitel :)!

Kapitelwidmung: Für **Laniechan**. Weil sie mir in den letzten Tagen eine Flut von entzückenden Kommis geschenkt hat.

Ich hoffe, Ihr hattet eine schöne Woche und genießt das Wochenende!

Liebste Grüße von Lung

„Hee!“, rief Tim entrüstet, „Du... Du hast meinen Bauern geschlagen!“

Ausgelassen lachte Vukan auf.

„Ja, aber–,“

„Du hast doch gesagt, die Bauern werden nicht automatisch zuerst geschlagen.“

„Ja, stimmt. Ich wollte dir doch auch nur etwas zeigen.“

„Was denn?“, grollte Tim und Vukan strahlte ihn so lieb an, dass Tim der arme Bauer plötzlich ganz egal war.

„Ja, ich habe deinen Bauern geschlagen. Mit meiner Dame. Und deshalb war das, was ich gerade gemacht habe, ziemlich dämlich. Weil...,“

Verheißungsvoll ließ er seine Stimme ersterben und blickte Tim auffordernd an. Tim blickte hilflos zurück.

„Weil...?“

„Sieh dir an, wo meine Dame jetzt steht. Und erinnere dich, was ich vorhin über die Zugmöglichkeiten des Turms gesagt hab.“

Tim runzelte konzentriert die Stirn.

„Du hast gesagt, dass...der Turm in alle Richtungen gerade laufen kann.“

Vukan nickte enthusiastisch.

„Genau! Also...,“

Tim deutete mit wachsender Freude auf das Spielbrett.

„Heißt das, ich kann jetzt deine Dame schlagen?“

„Jaah, richtig!“

„Yes!“, rief Tim begeistert und wandte sich an Amor, der aus unerfindlichen Gründen schon wieder in der Nähe hockte und finster dreinsah, „Hast du das gehört, Amor? Ich kann Vukans Dame schlagen!“

Vukan lachte schon wieder.

„Ja, das kannst du. Also los, worauf wartest du noch?“

Glücklich schickte Tim seinen schwarzen Turm in einer geraden Linie über das Feld und stieß Vukans Dame vom Spielbrett. Er kicherte zufrieden.

Als er aufsaß, um den Antiquitätenjungen zu verspotten, bemerkte er, dass dieser ihn breit lächelnd beobachtete.

„Was ist...?“, fragte er verlegen.

„Nichts,“ erwiderte Vukan rasch, „Ich...finde dich nur ganz schön cool.“

„Mich? Aber...wieso denn? Weil ich deine Dame geschlagen hab?“

„Nee...“, Vukan leckte sich kurz über die Unterlippe, „Weil du...einfach cool bist.“

Tim blinzelte und starrte auf Vukans Mund.

„Ähm. Danke...“, sagte er mit klopfendem Herzen und lächelte versuchsweise,

„Du...bist auch echt cool.“

„Danke...“, murmelte Vukan.

Sie sahen sich beschämt schmunzelnd an und die Stille zog sich peinlich in die Länge. Tim verdrängte den Gedanken, dass Vukan gerade absichtlich und nur für ihn schlecht gespielt hatte, und fand nur deshalb mühsam als Erstes ins Hier und Jetzt zurück.

„Ähm. Wollen...wir weiter spielen?“

„Oh. Ja. Klar.“

„Du bist dran, oder?“

„Äh, richtig. Genau. Okay. Gut.“

Sie spielten. Tim bemühte sich, seinen hüpfenden Magen zu ignorieren. Wenn er am Zug war und sich zu entsinnen versuchte, auf welche eckige Weise der Springer zu springen vermochte, spürte er manchmal Vukans Blick auf sich. Aber er schaute nicht auf, weil er befürchtete, dann nicht mehr weggucken zu können.

Vukan gewann selbstverständlich. Obwohl er seine Dame verloren hatte und extra noch ein paar Fehler einbaute. Aber allein die Vorstellung von Vukans Haaren und der Art, wie sie ihm widerspenstig in die Stirn fielen, machten es Tim nahezu unmöglich, sich auf die korrekten Spielzüge zu konzentrieren.

„Verdammt...“, zischte Tim, nachdem sein König wehrlos vom Feld gerollt war.

Vukan lächelte.

„Ach was. Ich finde, du hast dich sehr gut geschlagen. Das war immerhin dein allererstes Schachspiel. Und ich habe jahrelange Erfahrung.“

„Aber ich habe es noch nicht einmal geschafft, deinen König ansatzweise zu bedrohen.“

„Das macht doch nix. Das kommt schon noch.“

„Und wie viele Jahre muss ich spielen, bis es soweit ist?“

„Du kannst gerne jeden Tag vorbei kommen, wenn ich hier bin, und mit mir Schach spielen. Dann dauert es bestimmt gar nicht so lange.“

„Ich warne dich, ich mach das wirklich. Ich komme jeden Tag und nötige dich, mit mir zu spielen. Bis du weinst.“

Der ernste Antiquitätenjunge lachte erneut und Tims Haut antwortete mit einem angenehmen Schauer.

„Ich glaube kaum, dass ich weinen werde, wenn du mich besuchst.“

„Das sagst du jetzt! Aber warte nur, wenn du mich nicht mehr los wirst...“

Vukan kicherte und musterte Tim schmunzelnd.

„Nein, ehrlich. Ich wünschte wirklich, du würdest jeden Tag kommen. Ich würde dir auch auf dem Flügel vorspielen und dir so viel Kakao machen wie du willst. Und du dürftest immer in diesem Sessel sitzen und Comics lesen.“

„Echt?“, fragte Tim gedämpft.

„Ja...“

Tim schluckte. Seine Kehle war schlagartig ganz trocken. Sein Kopf nickte von selbst.

„O...Okay. Also, das...kann ich einrichten, denke ich. Ich...ich könnte zum Beispiel... morgen wieder vorbeikommen. Wenn du dann hier bist natürlich nur.“

„Bin ich,“ antwortete Vukan und leckte sich atemlos über die Lippen, „Auf jeden Fall. Morgen bin ich hier.“

„Cool...“ brachte Tim hervor und erwiderte Vukans lächelnden Blick gebannt, „Dann...komm ich einfach vorbei morgen. Ähm... Wann?“

„Egal wann! Nein, warte... Ich hab bis zwei Uni. Vielleicht...am Nachmittag? So gegen vier oder so?“

„Klar, das geht,“ entgegnete Tim sofort und wusste, dass er *Elektrische Messtechnik* trotz Anwesenheitsliste morgen Nachmittag ausfallen lassen würde.

„Schön...“, sagte Vukan und strahlte.

„Ja,“ sagte Tim und strahlte zurück, „Find ich auch.“

Während sie sich anschauten, entstanden Bilder vor Tims innerem Auge. Bilder der Zukunft, in der Vukan und er jeden Tag zusammen saßen und Schach spielten und redeten und Kakao tranken und der Regen dabei leise gegen die Fensterscheiben tippte. Tim fand diese Aussichten wundervoll. Auch wenn dies bedeutete, jeden Tag mit Amor, der nach wie vor unter einem nahen Stuhl kauerte und ihn anfeindete, konfrontiert zu werden.

Apropos Regen. Tim riss sich von Vukans tiefbraunen Augen los, drehte den Kopf und stellte fest, dass seine Ohren sich nicht verhört hatten.

„Oh...“, machte er verdutzt, „Es regnet wieder.“

„Tja, dann...musst du wohl noch eine Weile bleiben,“ grinste Vukan.

„Sieht ganz so aus,“ schmunzelte Tim und fühlte sein erfreutes Herz pochen, „Und? Hast du Lust auf eine Revanche?“

„Gern. Aber vorher...machst du mir Kakao.“

„Heißt das, du hältst mich echt nicht für nen Volldepp?“

Lächelnd schüttelte Vukan den Kopf.

„Nein, gar nicht. Sagte ich doch.“

Tim seufzte übertrieben schwer.

„Also gut... Ich glaube dir. Du hast die Wette gewonnen, ich mache dir Kakao.“

„Sehr gut!“

„Wo finde ich was?“

„Ich komm mit und zeig dir alles. Muss mich eh mal erleichtern.“

„Okay.“

Sie standen auf. Tim nahm die beiden leeren Becher und ging Vukan voraus durch das Labyrinth aus Antiquitäten. Liebevoll sah er sich in dem Laden um. Er hatte das Gefühl, ihn bereits in- und auswendig zu kennen, obwohl er ihn doch erst heute gefunden hatte und immer wieder etwas Neues entdeckte. Wie zum Beispiel die geheimnisvolle Truhe, die dort unter dem Hutständer lagerte.

„Was ist da drin?“, fragte Tim über die Schulter und wies mit einem der Becher nach rechts.

Vukan folgte seinem Arm.

„Ähm... Gardinen, glaube ich.“

„Gardinen?“

„Ja, mit Spitze und so. Meine Großmutter fand sie so schön, deshalb haben wir sie nicht weggeworfen. Jetzt liegen sie halt da drin und verrotten langsam.“

„Wieso hängt ihr sie nicht auf?“

„Mein Vater findet sie scheußlich.“

Tim lachte leise.

„Ach so.“

Sie traten zum Ladentisch. Im Vorbeigehen befühlte Tim sein T-Shirt. Es war noch ziemlich feucht, was ihn mit tiefer Befriedigung erfüllte.

In der kleinen Küche angekommen, zeigte Vukan ihm den ebenfalls antik wirkenden Wasserkocher und die Dose mit dem Kakaopulver.

„Da ist der Wasserkocher. In der Dose liegt auch ein Löffel. Ich mach immer drei auf jede Tasse. Ach ja, den Hahn nicht auf heiß drehen, sonst setzt du die Küche unter Wasser.“

„Alles klar.“

„Gut.“

Vukan grinste ihn an und verschwand durch die Toilettentür gegenüber. Tim füllte kaltes Wasser in den Kocher und schaltete ihn ein. Als er nach der Kakaodose griff, bemerkte er die Fotos an dem kleinen Wandschrank. Sie alle zeigten dunkelhaarige Kinder. Jungs, um genau zu sein. Auf einem Bild waren gleich vier von ihnen abgebildet. Den ältesten Jungen ganz links erkannte Tim sofort. Es war Vukan und er stand seitwärts, beugte sich leicht nach hinten und lachte in die Kamera.

Hinter ihm, der Größe nach geordnet, waren vermutlich seine drei jüngeren Brüder abgebildet. Ebenfalls im Profil. Der Zweite von links war ein wenig zu cool, um zu lachen, und grinste nur schief. Der Dritte trug eine runde Brille und strahlte wie die aufgehende Sonne. Der Kleinste, ganz rechts, hatte sich die Finger in den Mund gesteckt und lächelte etwas desorientiert.

Tim schmunzelte, löffelte Kakaopulver in die beiden Tassen und ließ den Blick weiter wandern.

Ein Foto zeigte wohl den Jüngsten, Dejan, wie er mit ernster Miene vor einem verschmierten Teller saß. Der größte Teil seines niedlichen Gesichts bestand aus Nutella. Auf einem anderen Bild saß ein etwa elfjähriger Junge im Schneidersitz und hielt ein Baby im Arm. Ein kleinerer Junge, vielleicht vier oder fünf, umarmte ihn von hinten und lachte über seine Schulter. Weitere Fotos zeigten einen offensichtlich verkleideten Polizisten mit Brille und Zahnlücke, zwei sonnengebräunte Jungs in Badehose und einen offensichtlich pubertierenden Jugendlichen mit E-Gitarre.

Und auf einem Foto...spielten ein schlanker, gutaussehender junger Mann und ein älterer Herr mit silbergrauem Haar und Lachfältchen gemeinsam an einem braunen Klavier. Der Jüngere hielt den Rücken sehr gerade, während seine Hände gewandt über die Tasten glitten. Und, angesichts der Kamera, lächelte er auf eine vertraute Weise verlegen. Der alte Mann schmunzelte warmherzig. Tims Lippen verzogen sich zu einem ebenso warmen Lächeln.

Gleichzeitig mit der Toilettenspülung im Bad begann der Kocher lauter zu rauschen. Er klickte und Tim goss heißes Wasser in die Becher. Wenige Sekunden später öffnete sich die Tür und Vukan kam mit einem Seufzen in die Küche zurück. „Ist er das? Dein Großvater?“, fragte Tim sofort und stellte den Kocher weg. Vukan trat zu ihm und wischte sich seine nassen Hände an der Jeans ab. Er nickte.

„Ja... Das ist er.“
„Er sieht nett aus.“
„Das war er auch.“

„Und das sind deine Brüder?“, fragte Tim weiter, um Vukan nicht in traurige Erinnerungen zu verwickeln.
„Genau. Das ist Zavisia,“ erläuterte Vukan und deutete auf den jungen Gitarristen, „Der Fünfzehnjährige. Und das ist Kamenko,“ das war der kleine Polizist, „Und Dejan natürlich.“
„Der ist aber niedlich. Und offenbar mag er Nutella.“
„Und wie. Du machst dir ja keine Vorstellungen. Er ist so süß...“

Tim drehte den Kopf, um den schmachtenden Antiquitätenjungen anzugrinsen und zuckte zusammen. Vukan war ihm ganz nah. So nah, dass Tim seine Körperwärme und erstmals auch seinen Duft richtig wahrnehmen konnte. Das Aroma ließ seinen Magen wie einen Flummi hüpfen.

„Boah!“, stieß Tim hervor.
„Was?“, fragte Vukan erschrocken.
„Wie du riechst.“
„Was? Schlimm?“, beunruhigt schnupperte Vukan an seinem Hemd.
„Nee, im Gegenteil! Du riechst phantastisch, Mann. Was ist denn das?“
„Äh... *Giorgio Armani*, glaube ich.“

„Boah, mir wird ganz schwindelig davon. Geh bloß weg von mir. Sonst passiert noch ein Unglück.“
„Was für ein Unglück denn?“

Tim versuchte es. Doch er konnte es nicht zurückhalten.
„Ich werde dich anspringen und knutschen.“